

Asthma bronchiale

Berufliche Einflüsse sind nicht zu unterschätzen

In Großbritannien gilt das Risiko für die Entwicklung eines berufsbedingten Asthmas im Erwachsenenalter vor allem in Berufen wie Autolackierer, Bäcker oder Metallarbeiter als besonders hoch. Die Beschränkung auf wenige Hochrisikogruppen greift aber zu kurz, wie eine Studie von R. E. Ghosh et al. nun gezeigt hat.

Thorax 2013; 68: 365–371



Bild: Ojo Images/Tonline

Ob Hefe, Mehlstaub oder Enzyme im Backmittel – zum Berufsalltag des Bäckers gehört der Umgang mit häufig asthmaauslösenden Allergenen und Reizstoffen.

Die Autoren ermittelten die berufliche Anamnese von 9488 Teilnehmern einer britischen Geburtenkohorte von 1958 im Alter von 42 Jahren. Verblindet für den aktuellen Asthmastatus erfassten Untersucher die Berufstätigkeit nach der „International Standard Classification of Occupations 1988“ und die potenzielle Belastung am Arbeitsplatz mit der „Asthma Specific Job Exposure Matrix“ (ASJEM). Mithilfe logistischer Regressionsanalysen, korrigiert um andere Einflussfaktoren für eine Asthma-Entwicklung wie Geschlecht, Rauchstatus, Schichtzugehörigkeit bei Geburt und Heuschnupfen-Anamnese in der Kindheit, untersuchten die Autoren Assoziationen zwischen beruflichen Tätigkeiten, ASJEM-Expositionen und einem im Erwachsenenalter erstmals aufgetretenen Asthma bronchiale. 2082 Kohortenteilnehmer mit asthmakranken Eltern oder einer Bronchitis mit Wheezing (pfeifendes Geräusch oder Keuchen) in der eigenen Kind-

heit wurden aus der vorliegenden Auswertung ausgeschlossen. 30% der verbleibenden 7406 Teilnehmern der Kohortenstudie hatten ausschließlich in einem Büro gearbeitet und dienten als Referenzgruppe.

Fälle von berufsbedingtem Asthma

639 der 7406 Studienteilnehmer (9%) berichteten bis zum Alter von 42 Jahren über ein Asthma. Für 6188 Teilnehmer lagen auch Daten zur Lungenfunktionsprüfung vor. Ein Asthma mit Obstruktion zeigten danach 121 Patienten (2%). Eine Assoziation mit einem Asthma im Erwachsenenalter ergab sich bei 18 Berufen, von denen viele, aber nicht alle, bereits zuvor mit einem erhöhten Asthmarisiko in Verbindung gebracht worden waren, so z.B. Landwirte (Odds Ratio [OR]=4,26; 95%-Konfidenzintervall [KI]=2,06–8,80), Friseurinnen (OR=1,88; 95%-KI=1,24–2,85) oder Drucker (OR= 3,04; 95%-KI=1,49–6,18). 4 Reinigungsberufe und 3 weitere Berufe mit wahrscheinlichem Einsatz von Reinigungsmitteln (Köche, Servierkräfte/Barkeeper und Haushaltshilfen) zeigten ebenfalls eine klare Assoziation mit einem erhöhten Asthmarisiko. Allerdings waren beispielsweise auch Berufe im Bereich von Sicherheitsdiensten häufiger mit einem Asthma des Erwachsenenalters assoziiert als reine Bürotätigkeiten.

In der Kohorte war ein im Erwachsenenalter aufgetretenes Asthma mit 5 der 18 von der ASJEM erfassten Expositionen assoziiert:

- ▶ Mehl: OR=2,12 (95%-KI=1,17–3,85)
- ▶ Enzyme: OR=2,32 (95%-KI=1,22–4,42)
- ▶ Reinigungs- und Desinfektionsmittel: OR=1,67 (95%-KI=1,26–2,22)

- ▶ Metalle und Metaldämpfe: OR=1,45 (95%-KI=1,02–2,07)
- ▶ Textilproduktion: OR=1,71 (95%-KI=1,12–2,61).

Nach den Berechnungen der Autoren waren etwa 16% der Fälle von im Erwachsenenalter beginnendem Asthma mit beruflichen Expositionen assoziiert, die bekanntermaßen das Asthmarisiko erhöhen (95%-KI=3,8–27,1).

Fazit

Die Kohortenstudie zeigt, dass etwa 16% der Ende der 1950er Jahre in Großbritannien geborenen Personen mit einem Asthma des Erwachsenenalters eine Assoziation mit beruflichen Tätigkeiten aufweist, von denen die meisten bereits als Hochrisikoberufe für ein beruflich bedingtes Asthma bekannt sind.

Friederike Klein, München

Ausschreibung

CAPNETZ schreibt Forschungspreis aus

Die CAPNETZ STIFTUNG vergibt alle 2 Jahre den CAPNETZ AWARD für eine herausragende Forschungsarbeit auf dem Gebiet der ambulant erworbenen Pneumonie und anderer Infektionen des unteren Respirationstraktes. Die einzureichenden Arbeiten sollten aus der Grundlagenforschung oder aus der klinischen Forschung kommen. Der Preis ist mit 5000€ dotiert und kann an einen Nachwuchswissenschaftler unter 35 Jahren für Projektmittel zukünftiger Forschungsprojekte im Bereich respiratorischer Infektionen vergeben werden. Der CAPNETZ AWARD wird durch die CAPNETZ STIFTUNG finanziert. Anträge können als PDF-Datei mit einem formlosen Anschreiben an die Stiftung gerichtet werden. Die Arbeit darf nicht länger als 2 Jahre zurückliegen und sollte bereits publiziert sein. Die Bewerbungsfrist endet am **13. Dezember 2013**. Weitere Informationen erhalten Sie über die Geschäftsführerin der CAPNETZ-Stiftung, Grit Barten (E-Mail: grit.barten@capnetz.de) oder im Internet unter www.capnetz.de.

Mitteilung der CAPNETZ STIFTUNG, Hannover